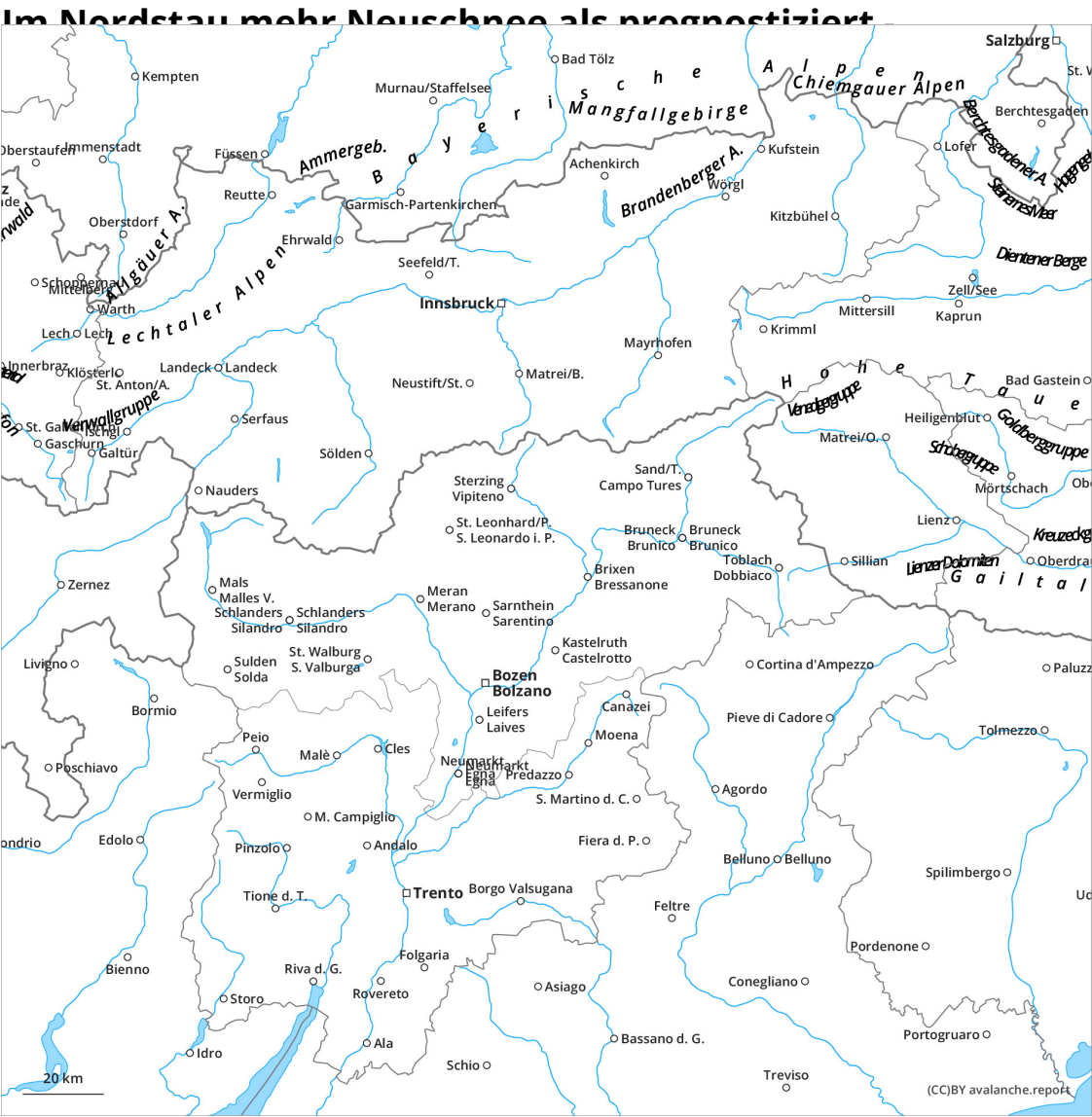
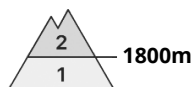


Veröffentlicht am 07.12.2024, 17:00:00
Gültig von 07.12.2024, 17:00:00 bis 08.12.2024, 17:00:00



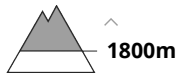
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebsschnee



Achtung auf störanfälligen Triebsschnee, insbesondere in altschneegefüllten Rinnen und Mulden!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1.800m mäßig, darunter gering. Mit dem stürmischen Wind aus West bis Nordwest wurden einerseits exponiertere Hangzonen abgeblasen, andererseits Rinnen und Mulden sowie Bereiche hinter Geländekanten frisch eingeweht. Die entstandenen Triebsschneepakete sind zum Teil recht störanfällig, mögliche Schneebrettlawinen sind klein bis mittelgroß, können aber bereits bei geringer Zusatzbelastung, also durch einen einzelnen Wintersportler ausgelöst werden.

Mit der vorübergehenden Erwärmung und Einstrahlung am Samstag hat sich die Lage zumindest sonnseitig etwas entspannt, schattseitig ändert sich hingegen nur wenig. Mit der Winddrehung kommt es zu neuem Triebsschneezuwachs im erweiterten Westsektor. Je nach Windeinfluss weisen die Gefahrenstellen im Gelände oft nur eine geringe Schneeüberdeckung auf und es überwiegt die Absturzgefahr.

Schneedecke

Der in der Nacht auf Samstag gefallene Neuschnee entlang der Nordalpen und an der Tauernnordseite fiel deutlich ergiebiger aus als prognostiziert. So erreichte der Neuschneezuwachs etwa im Toten Gebirge oder im Hochschwabgebiet bis zu knapp einem halben Meter. Der Schnee fiel teils auf apere Böden, frischer Triebsschnee in Rinnen und Mulden höherer, schattseitiger Lagen auf den gebundenen Neuschnee der letzten Novembertage, der sich hier meist kantig umgewandelt hat.

Wetter

Nach Abzug des zuletzt wetterbestimmenden Tiefs und nachfolgendem Zwischenhoch nähert sich bereits in der Nacht auf Sonntag eine Kaltfront von Westen her und ein Italientief wird abgeschwächt wetterbestimmend. Schon während der Nacht dominieren überall dichte Wolken und auch am Sonntag herrschen diese Sichtbedingungen bei geschlossener Bewölkung. Ab und zu kann es leicht schneien, vor allem an der Tauern-Südseite sowie entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe. Der Wind weht mit mäßiger Stärke aus Nordost bis Südost, die Temperaturen gehen zurück und erreichen um die Mittagszeit in 1.500m -2 Grad und in 2.000m -5 Grad.

Die weiteren Tage bleiben mäßig kalt und unbeständig. Größere Schneemengen sind aber derzeit nicht in

Sicht.

Tendenz

Der geringe Schneezuwachs ändert wenig an der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Kleinräumige Gefahrenbereiche durch frischen Triebschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Gefahrenstellen durch frischen Triebschnee finden sich am ehesten im schattseitigen Gelände, wo dieser auf die Altschneereste des der letzten Novembertage fiel. In höheren Lagen ist das gering mächtige Fundament kantig umgewandelt, die Verbindung zum Triebschnee störanfällig. Ein Schneebrett ist meist nur bei größerer Zusatzbelastung auslösbar, die Lawinen bleiben klein.

Schneedecke

Alpensüdseitig liegt noch wenig Schnee, die Schneefälle in der Nacht auf Samstag konzentrierten sich auf die Alpennordseite. Mit dem prognostizierten Italentief werden alpensüdseitig zumindest 10-20cm Neuschnee erwartet, der lebhaftige Wind wird den Schnee im Gelände ungleichmäßig verteilen.

Wetter

Nach Abzug des zuletzt wetterbestimmenden Tiefs und nachfolgendem Zwischenhoch nähert sich bereits in der Nacht auf Sonntag eine Kaltfront von Westen her und ein Italentief wird abgeschwächt wetterbestimmend. Schon während der Nacht dominieren überall dichte Wolken und auch am Sonntag herrschen diesige Sichtbedingungen bei geschlossener Bewölkung. Ab und zu kann es leicht schneien, vor allem an der Tauern-Südseite sowie entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe. Der Wind weht mit mäßiger Stärke aus Nordost bis Südost, die Temperaturen gehen zurück und erreichen um die Mittagszeit in 1.500m -2 Grad und in 2.000m -5 Grad.

Tendenz

Abnehmender Wind und nur geringer Neuschneezuwachs ändern nur wenig an der derzeitigen Lawinensituation.